

Negative Angebotschocks treffen auf kräftige Konjunktur

Prognose für 2022 und 2023

Der Ukraine-Krieg führt neuerlich zu erheblichen negativen Angebotschocks, die der heimischen Industrie keine Wertschöpfungszuwächse ermöglichen. Die Inflation bleibt länger hoch und dämpft das Wachstum des privaten Konsums. Das große Aufholpotential im Tourismus macht ihn heuer zur Stütze der Konjunktur. Insgesamt entfällt über die Hälfte des für 2022 prognostizierten Wirtschaftswachstums von 3,9% auf den Bereich Beherbergung und Gastronomie. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bleibt günstig.

"Die Wertschöpfung in der Industrie stagniert 2022 trotz voller Auftragsbücher. Der Tourismus mit seinem hohen Aufholpotential wird zur Wachstumstütze", so Stefan Schiman, einer der Autoren der aktuellen WIFO-Prognose.

Die österreichische Wirtschaft hat sich äußerst rasch und vollständig vom vierten Lockdown erholt. Der BIP-Rückgang war zwar geringer als in früheren Schließungsphasen, aber verglichen mit anderen Ländern kräftig – am Höhepunkt Anfang Dezember 2021 lag er bei über 5%. Da diese Wertschöpfungsverluste bereits Ende 2021 wieder zur Gänze kompensiert waren und sich der Aufschwung bis in den März 2022 fortsetzte, dürfte die heimische Wirtschaft im I. Quartal 2022 kräftig gewachsen sein. Vor allem die touristischen Dienstleistungen liefern hohe Wachstumsbeiträge und werden das BIP auch im weiteren Jahresverlauf stützen. Die Erholung im Bereich Beherbergung und Gastronomie geht von einem äußerst geringen Niveau aus, sodass das Vorkrisenniveau trotz der kräftigen Dynamik selbst 2023 noch nicht erreicht wird. Dazu trägt auch der Krieg in der Ukraine bei. Insbesondere Reisende aus Amerika und Asien werden europäische Destinationen meiden.

Die durch den Ukraine-Krieg und die darauffolgenden Sanktionen gegen Russland ausgelösten Preisschocks und Lieferengpässe führen zu erheblichen Verwerfungen in der Industrie. Trotz der sehr guten Auftragslage wird die Wertschöpfung in der Herstellung von Waren 2022 lediglich stagnieren, weil Energie und Vorprodukte sehr teuer sind und teilweise nicht geliefert werden können. Somit entfällt das Wirtschaftswachstum 2022 in der Höhe von 3,9% vollständig auf den Bereich der Dienstleistungen. Der private Konsum wird sich aufgrund des starken Anstiegs der Verbraucherpreise (um knapp 6% im Jahresdurchschnitt 2022) zwar deutlich schwächer entwickeln als in der letzten WIFO-Prognose vom Dezember 2021 unterstellt. Unter der Annahme, dass zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie nun auf gelindere Mittel als strikte Lockdowns zurückgegriffen wird, wird der private Konsum 2022 allerdings ein höheres Niveau erreichen als im Vorjahr.

Der heimische Arbeitsmarkt befindet sich derzeit in einer Phase der Hochkonjunktur. Die Arbeitslosigkeit ist geringer, die Beschäftigung höher als vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie. Nicht zuletzt aufgrund von Rekrutierungsschwierigkeiten dürften Industrieunternehmen verstärkt versuchen, Personal durch Kurzarbeit im Betrieb zu halten. Somit werden die Arbeitslosigkeit und

die Beschäftigung schwächer auf den Ukraine-Konflikt reagieren als die Produktion, die Arbeitslosenquote wird 2022 auf 6¼% sinken. Zudem wird der hohe Arbeitskräftebedarf im Zusammenwirken mit der sehr hohen Inflation 2023 zu einem kräftigen Anstieg der Pro-Kopf-Löhne um knapp 5% führen.

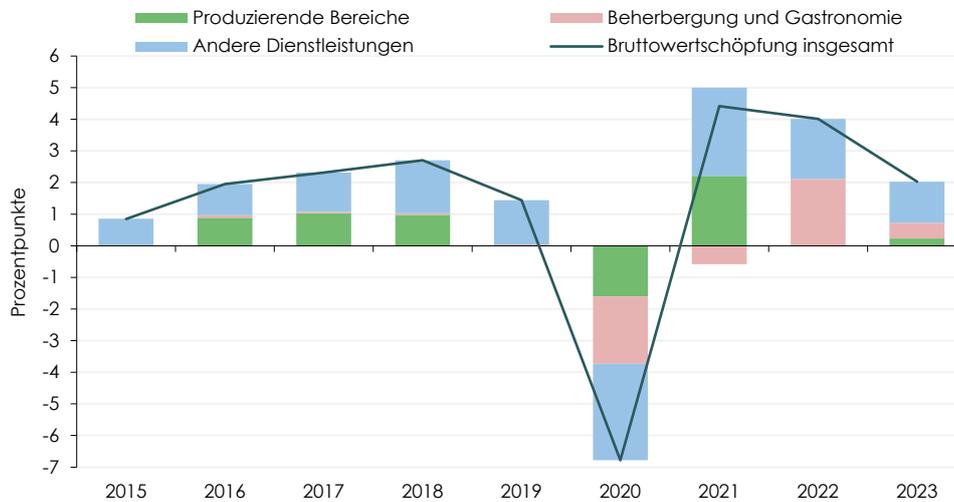
Die Fiskalpolitik bleibt im Prognosezeitraum expansiv. Zwar laufen die krisenbedingten Unterstützungsmaßnahmen mit dem Abklingen der Pandemie aus, was zu einer deutlichen Entlastung des Staatshaushaltes führt. Allerdings verstärken die schrittweise Absenkung der Einkommensteuertarife und andere Entlastungsmaßnahmen in beiden Prognosejahren die Einkommenszuwächse der privaten Haushalte. Die Europäische Zentralbank strafft ihren geldpolitischen Kurs etwas. In Österreich werden zudem die makroprudenziellen Vorgaben für die Kreditvergabe verschärft.

Übersicht 1: Hauptergebnisse der Prognose

| | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | |
|--|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | |
| Bruttoinlandsprodukt, real | + 2,5 | + 1,5 | – 6,7 | + 4,5 | + 3,9 | + 2,0 | |
| Herstellung von Waren | + 4,3 | + 0,6 | – 7,0 | + 8,7 | ± 0,0 | + 1,0 | |
| Handel | + 4,2 | + 2,0 | – 4,2 | + 7,3 | + 3,8 | + 3,1 | |
| Private Konsumausgaben ¹⁾ , real | + 1,1 | + 0,7 | – 8,5 | + 3,3 | + 3,9 | + 2,3 | |
| Dauerhafte Konsumgüter | + 1,0 | + 0,3 | – 2,6 | + 9,5 | + 3,5 | + 3,0 | |
| Bruttoanlageinvestitionen, real | + 4,4 | + 4,8 | – 5,2 | + 4,0 | + 3,5 | + 2,5 | |
| Ausrüstungen ²⁾ | + 3,4 | + 5,5 | – 6,5 | + 4,8 | + 4,6 | + 3,2 | |
| Bauten | + 5,6 | + 4,0 | – 3,7 | + 3,1 | + 2,4 | + 1,8 | |
| Exporte, real | + 5,1 | + 3,4 | – 10,8 | + 12,7 | + 6,1 | + 3,9 | |
| Warenexporte, fob | + 4,7 | + 2,7 | – 7,8 | + 17,6 | + 3,0 | + 3,3 | |
| Importe, real | + 5,3 | + 2,0 | – 9,4 | + 14,5 | + 4,6 | + 3,8 | |
| Warenimporte, fob | + 4,1 | – 0,0 | – 6,4 | + 16,1 | + 3,3 | + 3,3 | |
| Bruttoinlandsprodukt, nominell | + 4,3 | + 3,1 | – 4,6 | + 6,3 | + 7,5 | + 5,6 | |
| | Mrd. € | 385,42 | 397,52 | 379,32 | 403,37 | 433,65 | 457,95 |
| Leistungsbilanzsaldo | in % des BIP | 0,9 | 2,1 | 1,9 | – 0,2 | – 0,4 | – 0,1 |
| Verbraucherpreise | | + 2,0 | + 1,5 | + 1,4 | + 2,8 | + 5,8 | + 3,2 |
| Dreimonatszinssatz | in % | – 0,3 | – 0,4 | – 0,4 | – 0,5 | – 0,4 | 0,3 |
| Sekundärmarktrendite ³⁾ | in % | 0,7 | 0,1 | – 0,2 | – 0,1 | 0,6 | 1,0 |
| Finanzierungssaldo des Staates (laut Maastricht-Definition) | in % des BIP | 0,2 | 0,6 | – 8,3 | – 5,3 | – 2,4 | – 1,1 |
| Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁴⁾ | | + 2,5 | + 1,6 | – 2,0 | + 2,5 | + 2,1 | + 1,2 |
| Arbeitslosenquote | | | | | | | |
| In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ⁵⁾ | | 5,2 | 4,8 | 6,0 | 6,2 | 4,9 | 4,7 |
| In % der unselbständigen Erwerbspersonen | | 7,7 | 7,4 | 9,9 | 8,0 | 6,7 | 6,5 |

Q: WIFO, Arbeitsmarktservice Österreich, Dachverband der Sozialversicherungsträger, EZB, OeNB, Statistik Austria. 2022 und 2023: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbzzweck. – 2) Einschließlich militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 3) Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren (Benchmark). – 4) Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – 5) Labour Force Survey.

Abbildung 1: **Wachstumsbeitrag der Wirtschaftsbereiche zur Bruttowertschöpfung, real**



Die produzierenden Bereiche (ÖNACE A bis F) werden 2022 keinen Wachstumsbeitrag liefern. Hingegen erholt sich der Bereich Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE I) und trägt 2022 mehr zum Wachstum bei als alle anderen Dienstleistungen (ÖNACE G bis H und J bis U) zusammen (Q: WIFO, Statistik Austria. 2022 und 2023: Prognose).

Wien, am 25. März 2022

Rückfragen bitte am Freitag, dem 25. März 2022, zwischen 12 und 15 Uhr, an
Dr. Stefan Schiman, MSc, Tel. (1) 798 26 01/234, stefan.schiman@wifo.ac.at

Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar",
<https://www.wifo.ac.at/wwadocs/konjunktur/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>